

# Über das Hörvermögen der Schwerhörigen<sup>1)</sup>.

Von Fritz Specht

Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten.

Durch eine Anführung aus Beethovens Testament wird einleitend die Bedeutung des Hörverlustes und der Gehöreinschränkung in rein menschlicher und sozialer Hinsicht betont. Es ist daher menschliche und ärztliche Pflicht, sich einmal darüber klar zu werden, was es heißt, schwerhörig zu sein und welche Verluste die Betroffenen rein an Verständigungsmöglichkeit erleiden. So soll es deutlich gemacht werden, warum der Schwerhörige leichter als der Schlechtsehende vom seelischen Verkehr mit anderen Menschen ausgeschlossen, der Taube einsamer und niedergeschlagener als der Blinde wird.

Zum besseren Verständnis krankhafter Bedingungen werden die notwendigsten Grundtatsachen des menschlichen Hörens angeführt. Dann werden die drei wesentlichen Typen: 1. der Mittelohr-, 2. der Innenohr-, 3. der sog. kombinierten Schwerhörigkeit erklärt. Dabei wird gezeigt, wie bei der ersten Form der irgendwie beschädigte Mittelohrapparat verhindert, daß die tiefen Töne den im Labyrinth liegenden „Empfangsapparat“ in geeigneter Weise erreichen, während bei der zweiten und dritten Form dieser Empfangsapparat aufnahmeunfähig geworden ist, wobei fast immer — wenigstens vornehmlich — die hohen Schwingungsfrequenzen betroffen sind.

Auf die Sprache als den wichtigsten Hörreiz angewendet kann nun dargetan werden, daß Schwerhörigkeit nur selten gleichzusetzen ist mit Leiserhören, also einem etwa gleichmäßigen Hörschwund, daß vielmehr neben dem Leiserhören durch Aus-

---

1) Selbstbericht über einen am 13. Juni 1939 im Universitäts-Vortragsabend Erlangen gehaltenen Vortrag.

fall bestimmter Frequenzgebiete Grund- oder Obertöne aus dem Sprachklang ganz oder teilweise ausgelöscht werden. Da aber alle Sprachklänge bestimmte Frequenzmischungen, deren Teiltöne sogar in ihrer jeweiligen Stärke festgelegt sind, darstellen, so muß der Verlust von Teiltönen Klangänderungen bewirken. Dies ist besonders dann der Fall, wenn das Formantengebiet des Klanges betroffen ist. So wird — wie an den Vokalen gezeigt wird — durch zunehmende Abdrosselung bestimmter hoher Frequenzbereiche bis unter das Formantengebiet hinunter der Vokal *i* oder *e* allmählich bis zu *o* oder *u* entstellt. Da ähnliche Vorgänge auch für die Konsonantenbildung und -umformung maßgebend sind, entsteht also bei dem Schwerhörigen eine Sprachverzerrung bis zur völligen Unkenntlichkeit. Der Schwerhörige sagt dann, er könne wohl hören, aber nicht verstehen. Die so stark störende Sprachverzerrung — (auch Umbildung musikalischer Klänge) — tritt vornehmlich bei der Innenohrschwerhörigkeit auf, wenig bei der Mittelohrschwerhörigkeit, weil hierbei die Formantengebiete ungestört bleiben.

Die gebräuchlichen Hörverbesserungsapparate sind eigentlich alle Verstärker, die übrigens meist durch Eigenresonanzen mehr oder weniger verzerrend wirken. Sie können nur nützlich sein bei Mittelohrschwerhörigkeit, nicht aber dann, wenn durch Verluste im Formantenbereich die Sprache schon bis zur Unkenntlichkeit entstellt gehört wird. Durch Verstärkung würde die Verzerrung nur noch vergrößert.

Durch einige Schallplattenvorführungen, bei denen auf elektrischem Wege bestimmte Schwingungsbereiche nach und nach abgedrosselt waren, konnte das Gesagte an Beispielen aus Sprache, Musik und Tagesgeräuschen eindrucksvoll dargestellt werden. Man konnte hören, welche Restbestände dieser gewöhnlichen Hörreize von den verschiedenen Schwerhörigen noch aufgenommen werden können.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen Sozietät zu Erlangen](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): Specht Fritz

Artikel/Article: [Über das Hörvermögen der Schwerhörigen 253-254](#)